№ 37. Amts- und Anzeigeblatt für den Bezirk Calw. 68. Jahrgang.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag. Die Einrückungsgebühr beträgt im Bezirk und nächster Umgebung 9 Pfg. die Zeile, sonst 12 Pfg.

Dienstag, den 28. März 1893.

Abonnementspreis vierteljährlich in der Stadt 90 Pfg. und 20 Pfg. Trägerlohn, durch die Post bezogen Mk. 1. 15, sonst in ganz Württemberg Mk. 1. 35.

Amtliche Bekanntmachungen.

Den Ortsvorstehern

gehen in den nächsten Tagen die Brandschadenseinzugsregister für das Kalenderjahr 1893 zur Aushändigung an die Gemeindepfleger und mit der Weisung zu, dafür Sorge zu tragen, daß die Umlage spätestens hälftig auf 15. April und hälftig auf 1. August ds. Js. an die Oberamtspflege zur Ablieferung gelangt.

Calw, den 25. März 1893.

K. Oberamt.
Lang.

Deutsches Reich.

Stuttgart, 24. März. Die Kammer der Abgeordneten nahm in ihrer heutigen Sitzung nach längerer Debatte den Gesetzentwurf betr. die Steuerbefreiung neubestockter Weinberge nach der Fassung der Kammer der Standesherren an. Sodann trat das Haus in die Beratung des Justizetats ein. Ebner erläutert den Kommissionsbericht. Betz richtet einige Wünsche an den Justizminister und bringt die immer noch nicht klaren Bestimmungen über den Anfall von Erbschaften an Verschollene zur Sprache. Der Justizminister verspricht eine Prüfung, erklärt aber, die Strenge in der Beitreibung der Strafen von Militärpflichtigen sei gerechtfertigt. Seit 1870 hätten sich 20,000 Württemberger der Militärpflicht entzogen. Haußmann-Gerabronn berührt die Frage der unschuldig Verurteilten. Es seien schon wieder mehrere solcher Fälle vorgekommen. Der Justizminister habe gesagt, um eine Entschädigung könne es sich nur dann handeln, wenn der volle Unschuldsbeweis erbracht sei. Dieser aber sei in manchen Fällen schwer zu erbringen. Die Schadenentstehung könne nicht immer nach Mark und Pfennig berechnet werden. Er wünsche, daß ein Analogon zur Buße geschaffen werde, wobei nicht blos direkte, sondern auch indirekte Schäden vergütet werden. Minister v. Faber erklärt, es sei zu hoffen, daß sehr bald der Anspruch unschuldig Verurteilter auf Entschädigung gesetzlich geregelt werde und er habe in dieser Beziehung auch bereits die nötigen Schritte gethan. Das Hilfsrichtertum nimmt der Minister als treffliche praktische Schule in Schutz. Baron v. Gültlingen glaubt, das Hilfsrichterwesen entspreche nicht der Gerichtsordnung. Haußmann würde bedauern, wenn die Regierung die Berufung ablehnte. Er schlägt als Berufsinstanz eine detachierte Kammer bei dem Oberlandesgerichte vor. Abel rügt, daß den Landjägern die Durchführung der Untersuchungen übertragen werden. Damit ist die Generaldebatte erledigt. Man bricht hier die Sitzung ab. Nächste Sitzung: Mittwoch, den 5. April, nachmittags 3 Uhr. Tagesordnung: Aufsicht über die Gewerbegerichte. Ständische Protokolle. Etat.

Die Ahlwardt'schen Akten. Die Aktenstücke die Ahlwardt dem Reichstage vorgelegt hat, und mit denen Minister, Abgeordnete und Regierung blosgestellt werden sollten, enthalten vom Invalidenfonds, bei dessen Errichtung es nach Ahlwardt „Stinkereien" gegeben, gar nichts. Sie beziehen sich auf den rumänischen Eisenbahnbau und sind entweder aus dem rumänischen Ministerium oder aus der Diskontogesellschaft entwendet. Ihr Inhalt ist gänzlich belanglos. Sie beziehen sich auf Quittungen über Zahlungen und Darlehen aus dem Jahre 1872, ausgestellt von der Diskonto-Gesellschaft gegenüber der rumänischen Eisenbahngesellschaft. Die Diskonto-Gesellschaft intervenierte, wie man sich erinnert damals, um den Verfall der von Strousberg unternommenen Eisenbahn zu verhüten, wodurch das in Rumänien angelegte Kapital verloren gegangen wäre. Vom Invalidenfonds oder sonst einer staatlichen Behörde enthielten die vorgelegten Aktenstücke nichts. Man sieht Herr Ahlwardt hatte es nicht nur unternommen, im Reichstage Beschuldigungen zu erheben, die er nicht beweisen konnte, er scheute sich auch nicht, Aktenstücke vorzulegen, die gar nichts von der Sache, um die es sich handelte, enthielten. Wie lange und wie weit der Reichstag in solcher Weise mit sich verfahren läßt, bleibt abzuwarten.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 24. März. Seine Majestät der König hörte heute vormittag die gewöhnlichen Meldungen, nahm den Vortrag des Oberhofmarschalls und des Generaladjutanten entgegen und arbeitete mit dem Kabinettschef, sowie mit dem Staatsminister des Kriegswesens. Am Frühstück im Wilhelmspalast im engsten Familienkreise nahm S. K. H. der Großherzog von Hessen teil. Um 12 Uhr 38 Min. erfolgte die Abreise des hohen Gastes. S. M. der König geleitete den Großherzog zur Bahn, wo die herzlichste Verabschiedung stattfand.

Stuttgart, 24. März. Ein Stuttgarter Weingärtner unter den Dichtern. Weingärtner Gölz hier, welcher vor Jahresfrist ein Schauspiel „Die Tochter des Weingärtners im Pensionat" verfaßte, hat seine poetische Ader wieder einmal fließen lassen und ein patriotisches Stück „Europäischer Continent, wache auf!" geschrieben.

Feuilleton.

Nachdruck verboten.

Auf dem Rosenhof.

Erzählung von H. Moevingus.

(Fortsetzung.)

Und was hätt' ich denn thun sollen?

Was Du hätt'st thun sollen? ich — ich — weiß selber nit, aber schön war's nit, wie Du ihn willkommen g'heißen hast, mir war's ein recht z'widerer Anblick. O, Du herziger Bub! und zärtlich umfaßte er den Hals des Butterfasses, als sei er derjenige des Erbbauern. Ist's nit eingetroffen, was ich immer prophezeit hab'? Der wird mal bildsauber, sagte ich. Und so ist's jetzt. Sein G'sicht ist fast zu schad' für einen Buben. O, daß ihn der Bauer selig nit sehen kann, der hätt' seine Freud'! Und warum er ihn partout nit früher aus der Stadt hat kommen lassen, das weiß der Herrgott.

Der Alte war vor Freude ganz aus dem Häusle; er humpelte wieder zur Küche hinaus, und Käthe hörte ihn draußen einen der Knechte fragen, ob er schon je einen schmuckeren Bauernsohn wie den Franzel gesehen hätte.

Inzwischen saß derjenige, der durch sein Erscheinen den ganzen Rosenhof in Aufregung gebracht, in der Stube neben dem Sarge seines Vaters. Der Laibacher sah just aus wie bei Lebzeiten. Seine gewaltige Gestalt hatte sich nur noch ein wenig in die Länge gestreckt, und das Gesicht glich mehr denn je einem Steinbilde. Finster und abwehrend sah es selbst im Tode aus. Es war kein gewaltiger Schmerz, der den jungen Erbbauern durchzuckte. Das Verhältnis zwischen Vater und Sohn, das nie ein sehr zärtliches gewesen, hatten die letzten Jahre der Trennung noch um ein Bedeutendes gelockert. Während Franz bei der Leiche saß, schweiften seine Gedanken zu der Stadt zurück, die er soeben verlassen. Er hatte es nie begriffen, warum sein Vater ihn dorthin geschickt. Warum sollte denn gerade er etwas Besonderes lernen, der er doch nie in den Fall kommen konnte, sich sein Brot als Handwerker verdienen zu müssen.

Es war ihm schwer geworden, sich an die engen Straßen, die erdrückenden Häusermassen, die kaum eine Handbreit blauen Himmel sehen ließen, an den strengen Meister und die verschmitzten Lehrbuben zu gewöhnen. Allmählich aber hatte er an der neuen Lebensweise Gefallen gefunden und jetzt, wo er sich vollkommen eingelebt, wurde er wieder in die bäuerischen Verhältnisse und das bäuerische Leben zurückgeworfen. Einen Augenblick dachte er daran, den Hof zu verkaufen und für immer in die Stadt zu ziehen. Doch da war es ihm, als schlüge der Tote plötzlich die Augen auf und richte sie drohend und zornig auf ihn. Das war natürlich nur Täuschung, und doch mußte er immer wieder wie gebannt auf die Leiche schauen, als erwarte er die Lider sich wieder heben zu sehen. Allmählich war es Abend geworden; die Dämmerung, die bereits sich ins Zimmer stahl und die Ecken in Finsternis tauchte, ließ die Kerzen heller aufflammen und gespenstischen Schein auf des Toten Antlitz werfen. Eine schwere, weihrauchgeschwängerte Luft erfüllte den Raum. Von Zeit zu Zeit knisterte der verkohlende Docht, sonst war kein Laut im ganzen Hause hörbar.

Den Erbbauern bedünkte es fast wie Erleichterung, als sich die Hausthür mit ihrem gewohnten Kreischen öffnete. Er verlangte darnach, eine menschliche Stimme diese Totenstille unterbrechen zu hören.

Wer kommt? rief er.

Es war Käthe, die leise eintrat.

Ich stör' Euch?

Nein, garnit, komm' nur näher Käthe.

Das Nachtessen ist bereit, sagte das Mädchen, ich komm, Euch zu decken. Ihr werdet rechtschaffen hungrig sein nach der weiten Fahrt. Sie ging in eine der Nebenstuben, steckte eine Lampe, die von der Decke herabhing, in Brand und begann, hin- und hergehend, eifrig zu hantieren. In Gedanken verloren schaute der Erbbauer

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Bietigheim, 23. März. Heute mittag wurde der Weichenwärter Oelgart, welcher mit dem Schmieren einer Weiche beschäftigt war, ohne das Einfahren eines Schnellzugs zu beachten, von demselben erfaßt, eine ziemliche Strecke weit geschleift und ihm dabei ein Bein abgefahren.

Heilbronn, 24. März. Ledermarkt. Sowohl die dem Trocknen überaus günstige Witterung, als auch der im Anschluß an unsere vorgestrige Ledermesse abgehaltene Rindenmarkt, welcher viele Gerber hierherführte, haben die Erwartung stärkerer Zufuhren nicht erfüllt, dieselben sind vielmehr schwach ausgefallen, und konnte sich daher auch das kleine Angebot im allgemeinen auf dem seitherigen Preise behaupten. Wildoberleder war meistens durch geringere Sortimente vertreten, fand aber trotzdem ziemlich rasch und zu unveränderten Preisen Absatz, während das in großer Menge zugeführte Schmalleder, besonders die schwere Ware, etwas nachgeben mußte. Leichte Kalbleder besserer Gattung waren gesucht und haben neuerdings eine kleine Preisbesserung zu verzeichnen. Sohlleder war nur schwer und zum Teil mit Preis-Concessionen anzubringen, was auf die meistens mangelhafte Trocknung zurückgeführt werden darf. Die Zufuhren von Zeugleder haben sich wieder etwas gehoben und waren bald vergriffen. Schafleder, in größerer Menge als an den letzten Märkten zugeführt, verkaufte sich zu seitherigen Preisen. Der nächste Ledermarkt findet Mittwoch den 24. Mai d. J. hier statt.

Betzingen, 24. März. Kiebize, die sonst in unserer Gegend seltene Gäste sind, treiben gegenwärtig in der zwischen Betzingen und Wannweil sich hinziehenden, von der Echaz bewässerten Thalmulde zu Hunderten ihr lebhaftes Wesen. Nur noch wenige Tage läßt der scheue Vogel sein hell tönendes Ki-i-i-wit erschallen, um dann seine Wanderung in nördliche Gegenden anzutreten.

Wangen, 24. März. In der Nacht vom 22. auf den 23. d. M. ist das Anwesen des Bauers Anton Prinz in Sechshöfe, Gemeinde Rotzenried, vollständig niedergebrannt. Der Gesamtschaden wird auf 30 000 ℳ geschätzt. Brandstifter ist der 34 Jahre alte Dienstknecht Joh. Vochezer aus Zaun, Gemeinde Göttlishofen. Derselbe wollte sich in der letzten Nacht erschießen und wurde heute früh am Eisenbahndamm aufgefunden und in das Spital verbracht. Sein Zustand ist nicht gefährlich. Er wollte eine der Töchter des Bauern heiraten, die ihn aber verschmähte.

Mannheim, 24. März. Die Erfindung des hiesigen Schneiders Dowe von kugelsicherem Stoff ist an ein Berliner Konsortium unter Führung der Firma Joh. Friedr. Wallmann und Co. um eine hohe Summe verkauft worden, jedoch hat sich der Erfinder eine erhebliche Beteiligung bei dem Erfolg der Sache vorbehalten. Vom Militär vorgenommene Proben sollen nach Zeitungsberichten ergeben haben, daß der Stoff den Geschossen des jetzigen Infanteriegewehrs auf weitere und kürzere Entfernung widersteht.

Mainz, 23. März. Nachdem in einer gestern stattgehabten Versammlung der Bierbrauer der Streik beschlossen worden war, ist heute in vier größeren Etablissements die Arbeit eingestellt worden.

Wien, 25. März. Gestern nachmittag kursierten hier Gerüchte von einer Erkrankung des Fürsten Bismarck die auf Hamburger Privatmeldungen beruhen. Auch die Abendausgabe der Deutschen Zeitung enthielt eine Depesche aus Hamburg, worin es heißt, daß Fürst Bismarck von einem heftigen Unwohlsein befallen worden sei, was in seiner Umgebung große Beunruhigung hervorrufe.

Vermischtes.

* Stammheim, OA. Calw. Dieser Tage las man aus Uigendorf, OA. Riedlingen, daß bei der Reichstagswahl ein biederes Weiblein an der Wahlurne erschien, um als Stellvertreterin ihres verhinderten Mannes einen Stimmzettel abzugeben. Diese Vertreterin ihres Gemahls ist aber noch das reinste Waisenkind gegen eine hiesige Witwe resoluten Karakters, welche bei der Abstimmung über die Feldbereinigung, Bürger die sich ihr gegenüber als verneinend aussprachen, nun aber für „Ja" stimmten, Hundsf— hieß. Ein vielseitiges Bravo wurde ihr für dieses energische Eintreten für Manneswort und Manneswürde zuteil und im Gefühl, eine Musterleistung vollbracht zu haben, verließ sie erhobenen Hauptes das Rathaus.

— Nur gut gestrichene und lackierte Fußböden gewährleisten die größte Sauberkeit, befördern das Wohlbefinden der Familie und vermindern bei Krankheiten ganz erheblich die Uebertragungsgefahr, darum gilt als bester und geeignetster Fußboden-Anstrich, von Jedermann leicht selbst zu bewirken, unübertrefflich an Trockenkraft, Härte, Glanz und Dauer, der von der rühmlichst bekannten Carl Tiedemann'schen Lack- und Firnis-Fabrik in Dresden (unter der Schutzmarke „Herkules") alleinig erzeugte Bernstein-Schnelltrocken-Oellack. Dieser, aus härtestem Bernstein sorgfältigst hergestellte Fußboden-Oellack mit Farbe, übertrifft durch seinen Oelgehalt die bisher zum Hausgebrauch vielfach angewendeten spirituösen Fußboden-Lacke ganz bedeutend an Haltbarkeit und Dauer. Das Präparat ist in den verschiedensten Farben, braun, gelb u. s. w. streichrecht zum Gebrauch fertig und trocknet, ohne nachzukleben, in einer Nacht hart auf. Zum einmaligen Anstrich für etwa 15 Quadratmeter genügt 1 Kilo.

— Aus San Sebastian wird über das Brandunglück vom letzten Samstag, wobei 24 Personen ihren Tod in den Flammen fanden, von einem Madrider Berichterstatter gemeldet: Gegen 1 Uhr nachts brach in der Urubietastraße in einem zu einer Kachelofenfabrik gehörenden Keller ein Feuer aus, das, da sich in dem Keller viel Brennholz und Alkohol befand, sich sofort nach allen Seiten verbreitete. Das Feuer erreichte rasch den Hof und die Treppe, und nach wenigen Minuten stand die ganze Fabrik bis zum Dachstuhl in Flammen. Die Nachbarn des Hauses, die bereits fest geschlafen hatten, ergriffen in ihrer Angst verzweifelte Mittel, um das Leben zu retten. Einige flüchteten über die Dächer, andere sprangen meterweit von einem zum andern. Sehr viele aber waren nicht im Stande, dem Rauche, der sie erstickte, lange zu widerstehen und gingen auf schreckliche Weise zu Grunde. Gegen 3 Uhr früh erfolgte ein furchtbarer Knall, einige mit Spiritus gefüllte Tonnen waren erplodiert und setzten zwei Nachbarhäuser, von denen bis dahin das Feuer glücklich fern gehalten worden war, in Brand. Die drei modern gebauten 4stöckigen Häuser bildeten bald ein einziges Flammenmeer; krachend stürzten die Stockwerke eines nach dem andern zusammen, und die Gasröhren trugen dazu bei, die bisher noch unversehrt gebliebenen Balkenlagen in Brand zu setzen. Erschütternde Szenen spielten sich ab. Die Frau eines Tischlers, die mit ansehen mußte, wie ihr 5 Monate altes, in der Wiege liegendes Kind verbrannte, ohne daß sie ihm Rettung bringen konnte, stürzte sich freiwillig in die Flammen. Ein Schuhmacher hatte sich bereits in Sicherheit gebracht; als er jedoch auf der Straße seine Familie, die er bereits gerettet glaubte, nicht vorfand, eilte er mit einem beherzten Freunde noch einmal in das brennende Haus zurück. Beide kamen um, und das gleiche Schicksal ereilte die alte Mutter und eine Schwester desselben. Von der Familie eines Lieutenants der Reserve gingen 4 Personen zu Grunde; ein städtischer Aufseher verbrannte mit Weib und Kind. Ferner starben ein Baron, eine erst jüngst aus Südamerika nach Spanien gekommene Lehrerin und eine andere Dame. Die Feuerwehr zeigte sich heldenmütig, konnte jedoch dem alles verzehrenden Element gegenüber so gut wie gar nichts ausrichten. Bis jetzt sind 24 Leichen gefunden worden, doch ist es leicht möglich, daß noch mehr Tote unter den Trümmern liegen.

Gottesdienste in der Karwoche.

Gründonnerstag.

1) Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel. Vorbereitung und Beichte für das Karfreitagsabendmahl.
2) Vorm. 11 Uhr im Vereinshaus: Beichte und Abendmahl für leidende und gebrechliche Personen, Herr Dekan Braun.
3) Abends 7 Uhr in der Kirche: Feier des heil. Abendmahls mit vorangehender Ansprache und Beichte, Herr Dekan Braun.

Karfreitag.

1) Vorm.-Predigt halb 10 Uhr: Herr Dekan Braun. Feier des heil. Abendmahls.
2) Nachm.-Predigt um 3 Uhr: Herr Stadtpf. Eytel. Vorbereitung und Beichte für das Osterabendmahl.

H. Osterfest.

Vom Turm: 167.

1) Vorm.-Predigt: Herr Dekan Braun. Feier des heil. Abendmahls.
2) Nachm.-Predigt um 2 Uhr: Herr Stadtpfr. Eytel.

Ostermontag.

Vorm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Eytel. (Am Karfreitag und Osterfest Vorm. 9¼ Uhr Beichte in der Sakristei.)

---

zu ihr, wie sie Messer, Gabel und Teller auf der spiegelblanken Fläche des Tisches zurechtlegte. Obgleich sein Auge auf ihr ruhte, sah er sie doch nicht. Vor seinen inneren Blicken lag eine winterlich verschneite Landschaft. Eine kleine Dirne floh die Dorfgasse hinab, hinter ihr ein wilder Bubenschwarm. Nun hob der eine einen Stein auf und warf ihn nach der Kleinen, und der Stein traf — traf nur zu gut! Blut, klares Blut rötete den Schnee — dem Buben ward's schwarz vor den Augen, wie er das sah; er stürzte unbemerkt fort, hinein ins tiefste Waldesdickicht, wo der Schnee ihm über und in die Stiefel rann und der Sturm ihn mit eisigen Massen überschüttete. Nacht ward's, dunkle Winternacht, grausig heulte der Wind und peitschte die blattlosen Äste der Ulme vor der Haustür zur Erde, als er heimkehrte. Wie ein Verbrecher schlich er sich die Stiege hinein in seine Kammer und warf sich dort, zähneklappernd, bald von Frost bald von Gluthitze geschüttelt, aufs Lager. Dann wußte er für einige Zeit nichts mehr. Als er wieder zum Bewußtsein kam, fiel sein erster Blick auf ein Himmelbett, das drüben an der Wand stand. Und aus den Kissen lugte ein abgezehrtes Gesichtchen zu ihm herüber, über dem eine schmale, schwarze Binde lag. Was mochte dies wohl bedeuten? Er sann und sann — und mitten im Sinnen schlief er ein, versank in den festen Schlaf der Genesung.

Wie er dann wieder erwachte, da . . . .

Ihr laßt fürwahr das Essen kalt werden, zerriß da eine Stimme den Faden, den seine Erinnerung gesponnen. Nun sitzt Ihr schon ein halb Stündle wie ein Stock da und laßt die Kartoffeln verdampfen.

Der Erbbauer sah wirr um sich. Fort war das Himmelbett, aber die schwarze Binde, über die er damals so lange gegrübelt, die sah er vor sich.

Käthe, that's Dir damals recht weh? fragte der Erbbauer.

Was denn?

Nun, das Aug'!

Nit so arg — ich weiß kaum mehr! Doch wie kommt Ihr darauf?

Nur so. Er strich sich mit der Hand über die Stirn. Ich spür's doch, daß ich hungrig bin. Und sich an den Tisch setzend, langte er sich von den bereitstehenden Speisen zu.

Plötzlich legte er Messer und Gabel hin.

Verzieh' noch bissel, Käthe. Oder hast was Eiliges z'schaffen?

Das Mädchen hatte hinausgehen wollen, blieb jetzt aber an der Schwelle stehen.

Der Herr Pfarrer und der Meßner kommen um 10 Uhr wegen der Leichenwach', sagte es, ich wollt' ihnen den Imbiß richten für die Nacht.

Das pressiert wohl nit so arg, es ist ja eben erst 9 Uhr durch. Komm, setz' Dich ein bissel zu mir, 's ist gar so entsetzlich still in diesem Haus. — Ich weiß von früher, daß Du das Nachtmahl stets mit dem Vater selig nahmst, war's nit so? Käthe setzte sich auf die Stuhlkante, dem jungen Bauern gegenüber.

Ja, so war's; der Bauer selig mocht' nit allein essen, ich mußt ihm allweil Gesellschaft leisten.

Er war gut zu Dir wie zu einer Tochter, gelt, Käthe? Ich mein', er hatte Dich lieber fast wie mich.

Ja, er war gut mit mir, wie ein richtiger Vater.

Man hörte es ihrem Ton an, daß die Worte ihr aus Herzensgrund kamen. Aber Euch hatte er auch sehr gern. Ich hab's wohl gesehen, wie er sich allemal freute, wenn ein Schreibebrief von Euch kam. Kaum erwarten konnt' er's, daß ich ihn vorlas.

So, Du hast ihm meine Brief' verlesen?

Käthe nickte.

Er wollt' es so. Und auf die Antwort hab' ich allemal mit verstellter Schrift g'schrieben: Es grüßt Euch Käthe. Ihr habt's wohl nie in Obacht g'nommen?

Weiß Gott, nein! Muß doch 'mal nachschauen.

Der Erbbauer war näher an den Tisch gerückt, hatte die Ellenbogen aufgestemmt und sah dem Mädchen gerade in das Gesicht. Käthe drehte die Spitzen ihrer Zöpfe um die Finger.

(Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche Bekanntmachungen.

Calw.

Die **Schäfereigenossenschaft** hier, E. G., bringt ihr sämtliches Grundeigentum, zusammen

2 ha 83 a 69 qm Wiese, Laubwald und Gebüsch im Elcher,

am Donnerstag, den 30. ds., vormittags 11 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zur Versteigerung.

Stadtschultheiß
Haffner.

Die Lieferung

von ungefähr **80 Kubikmetern Flußsand** franko Baustelle am neuen Schulhaus Calw wird an den Wenigstnehmenden vergeben.

Offerte sind schriftlich und versiegelt mit der Aufschrift „Sandlieferung" bis zum 4. April an das Stadtschultheißenamt Calw einzusenden.

Die Bauleitung.

Privat-Anzeigen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Teilnahme während des langen Leidens meiner lieben Mutter, insbesondere den Schwestern für die aufopfernde Pflege, für die Blumenspenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte sagt den innigsten Dank

der trauernde Sohn
Friedrich Auer.

Abschied.

Hiezu erlaube ich mir, Freunde und Bekannte von Stadt und Bezirk, auf Gründonnerstag abend in das Gasthaus zur Schwane hier freundlichst einzuladen.

Landjäger **Laidig.**

Bis Mittwoch gibt's **frische**

Schellfische und Cabliau

bei

Carl Sakmann.

Auf Ostern empfehle ich

schönen Kopfsalat, Blumenkohl und gute serbische Zwetschgen.

Anbruchäpfel

verkaufe das Pfund zu 8 ₰.

D. Herion.

Auf **Charfreitag** sowie jeden Freitag empfiehlt **feine**

Dampfnudeln

Bäcker **Haydt,**
Ledergasse.

Stammheim.

Wahlvorschlag

zur Vollzugskommission unsere Feldbereinigung betr.

Joh. Jakob Rau, Bauer.
Joh. Jakob Blaich, Bauer.
Joh. Jakob Roller, Steinhauer.

Viele Bürger.

Calw.

Saatkartoffeln,

garantiert reine Sorten, frostfreie Ware:

Simson, feinste Speisekart., ℳ 4. —,

frühe **Hortensia** / „ **Early Vermont** / „ **Cannstatter** } ℳ 3. 60,

Magnum bonum / **Andersen** / späte **Juno** / **rote rauschalige** } ℳ 3. 20, pr. Ztr.

Säcke wollen mit der Bestellung, die ich mir bald erbitte, geliefert werden.

Hugo Rau.

Dreiblättrigen und Luzerner

Kleesamen,

Grassamen,

Wicken und

ächten

Rigaer Leinsamen

empfiehlt

Emil Georgii.

Calw.

Auf bevorstehende Ostern erlaube ich mir meine selbstfabrizirte, längst bekannte

Leim-Eierfarbe in 5 Farben

bestens zu empfehlen.

Christian Mörsch.

MAGGI's Suppenwürze genügt, um sofort eine vorzügliche Suppe zu machen. Ist in Fläschchen von 65 Pfg. an zu haben bei

Carl Sakmann.

Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt.

CACAO SOLUBLE
Suchard
LEICHT LÖSLICHES CACAO-PULVER
VORZÜGLICHE QUALITÄT

Wasserglas

zum Aufbewahren der Eier, empfiehlt

R. Hauber.

Kleesamen,
Grassamen,
Wicken

empfiehlt in nur bester Qualität

Zavelstein. **H. Wiedenmayer.**

Haltbarster
Fussboden-Anstrich!

Tiedemann's
Bernstein-Schnelltrocken-Oellack,
über Nacht trocknend, geruchlos, nicht nachklebend, mit Farbe in 5 Nüancen, **unübertrefflich** in **Härte, Glanz** u. **Dauer,** allen Spiritus- u. Fußboden-Glanzlacken an Haltbarkeit überlegen. **Einfach in der Verwendung,** daher viel begehrt für jeden Haushalt! In 1/2 und 3 1/2 Kilo-Dosen.

Schutzmarke.

Nur echt mit dieser Schutzmarke.

Carl Tiedemann, Hoflieferant, **Dresden,**
begründet 1833.

Vorräthig zum Fabrikpreis, Musteraufstriche und Prospecte gratis, in

bei **Carl Bauer Nachf., Franz Seldner** in **Pforzheim,** Metzgerstr. 3, **G. F. Ripp Wwe.** in **Pforzheim.**

Der Kirchengesangverein

wird am **Charfreitag, den 31. März,** abends 5 1/2 Uhr, in der **Stadtkirche** unter gefl. Mitwirkung von Fräulein **H. Weber** aus Wildberg, Frau Bauinspektor **Bareiß,** Herrn **W. Schwämmle,** Herrn **H. Staiger** und Herrn **C. Isenberg,** sowie der **Kapelle des 7. Infant.-Reg.** Nr. 125 (Herr Musikdirektor **Prem**) aus Stuttgart

Die Passionsmusik

nach dem Evang. Matthäus von **J. S. Bach**

zur Aufführung bringen.

Eintrittspreis nach Belieben, doch nicht unter 30 ₰ einschließlich des Textes; Kinder unter 14 Jahren in Begleitung Erwachsener 10 ₰ ohne Text.

Durch die beiden Orgelthüren haben nur die Mitwirkenden Zugang.

Privat-Real- u. Gewerbeschule, Calw.

Das neue Schuljahr beginnt am 17. April. Die Aufnahme in die erste Klasse erfolgt nach zweijährigem Besuch einer Volksschule. Näheres über die Unterrichtsfächer, Schulgeld 2c. ist aus dem Lehrplan ersichtlich, welcher unentgeltlich verabfolgt wird. — Mit Beginn des nächsten Schuljahres wird auch der Handfertigkeitsunterricht eingeführt.

Unsere Schüler müssen ihre Hausaufgaben in der Schule selbst unter Aufsicht eines Lehrers anfertigen, so daß den Eltern die Last der Nachhilfe und Kontrolle abgenommen ist.

Auswärtige Schüler finden im Pensionat des Unterzeichneten gegen billige Vergütung volle oder halbe Pension.

Anmeldungen wollen zeitig gemacht werden.

Handelsschuldirektor Spährer.

Landwirtschaftlicher Consumverein Calw,

eingetr. Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.

Bilanz pro 31. Dezember 1892.

Aktiva.		Passiva.	
Kassenbestand . . .	ℳ 2,054. 53.	Reservefond . . .	ℳ 8,523. 54.
Warenvorräte . . .	„ 4,252. 07.	Aufgenommene Darlehen	„ 13,250. —.
Wert des Inventars .	„ 627. 49.	Stückzinse	„ 10. 51.
Ausstehende Guthaben	„ 20,801. 82.	Warenschulden . . .	„ 3,152. 04.
		Rückständige Vergütungen	„ 63. 90.
	ℳ 27,735. 91.		ℳ 24,999. 99.

folglich Reingewinn ℳ 2,735. 92,

welcher nach § 26 unserer Statuten dem Reservefond überwiesen wurde. Derselbe beträgt jetzt ℳ 11,259. 46.

Stand der Mitglieder am 1. Jan 1892 . . . 1123,
neu eingetreten 35,
1158.

ausgetreten: durch Tod 3,
freiwillig 1, 4,

folglich Stand am 1. Januar 1893 . . . . . 1154 Mitglieder.

Calw, 25. März 1893.

Der Vorstand:

L. Dingler, Adlerwirt, Calw.
Hanselmann, Schultheiß, Liebelsberg.
Gärtner, Schullehrer, Altbulach.

Der Aufsichtsrat:

Hermann, Stadtschultheiß, Neubulach.
Ernst, Schultheiß, Stammheim.
Schneider, Hof Georgenau.
Braun, Schultheiß, Oberhaugstett.
O. Götz, Hof Dicke.

Laut Beschluß der Generalversammlung haben diejenigen, welche nach dem 31. März ds. Js. in den Consumverein eintreten wollen, ℳ 3. — Eintrittsgeld zu bezahlen.

Auch werden die Rechner der Zweigvereine aufgefordert, die mit Tod abgegangenen Mitglieder unverweilt dem Unterzeichneten mit genauer Angabe des Todestages anzuzeigen.

Der geschäftsführende Vorstand:
L. Dingler, Adlerwirt.

Mariazeller Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei **Krankheiten des Magens,** sind ein

unentbehrliches, altbekanntes Haus- und Volksmittel.

Schutzmarke.

Mark Brady

Merkmale, an welchen man Magenkrankheiten erkennt, sind: **Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens,** übelriechender **Athem, Blähung, saures Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen,** übermäßige **Schleimproduction, Gelbsucht, Ekel** und **Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit** oder **Verstopfung.**

Auch bei **Kopfschmerz,** falls er vom Magen herrührt, **Ueberladen des Magens** mit Speisen und Getränken, **Würmer-, Leber-** und **Hämorrhoidalleiden** als heilkräftiges Mittel erprobt.

Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bestätigen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pf., Doppelflasche Mk. 1.40. Central-Versand durch Apotheker **Carl Brady,** Kremsier (Mähren).

Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.

Die Mariazeller Magen-Tropfen sind echt zu haben in

Calw: Wieland & Pfleiderer (Alte Apotheke); in **Liebenzell:** Apoth. Staib; in **Teinach:** Apoth. Jul. Kopp.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Schuhwaren-Empfehlung.

In allen Gattungen und Größen **feiner und gewöhnlicher**

Schuh- und Stiefelwaren,

auch für Konfirmanden,

bestens sortiert, halte ich mein Lager bei Bedarf zu billigst gestellten Preisen höflich empfohlen.

Chr. Zahn, obere Lederstraße.

Calw.

Der Unterzeichnete erlaubt sich für's Frühjahr sein Lager in

Tuch, Buckskin, Kammgarnstoffen,

sowie in prachtvollen **Sommerstoffen** bei ausnahmsweise billigen Preisen in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Ebenso halte ich mein großes Lager in

Buckskin-Anzügen,

jeder Größe, sowie in

Konfirmandenanzügen von 13 ℳ an, **Kinderanzügen** von 4 ℳ an, bestens empfohlen.

Arbeitshosen und -Juppen, Englisch Lederhosen

in guter Qualität billigst. Reichhaltige **Musterkarten** jederzeit zu Diensten. Anzüge nach Maaß werden schnell und pünktlich angefertigt.

Hochachtungsvoll

F. Wetzel, Schneidermeister.

Bruchleidende.

Schont Euren Körper, tragt kein Federband, nur das neuerfundene elast.

Gürtelbruchband ohne Feder.

Das einzig richtig anatomische, beste Bruchband der Welt, hält alle Brüche zurück, Tag und Nacht tragbar. **Leib- und Vorfallbinden.** In **Calw** am 29. März von 4 bis 7 Uhr, am 30. März von 8 bis 10 Uhr im **Waldhorn** zu sprechen.

L. Bogisch. Stuttgart.

Norddeutscher Lloyd

Bremen

Beste Reisegelegenheit.

Nach **Newyork** wöchentlich dreimal, davon zweimal mit **Schnelldampfern.**

Nach **Baltimore** mit Postdampfern wöchentlich einmal.

Oceanfahrt

mit **Schnelldampfern** 6—7 Tage,

mit Postdampfern 9—10 Tage.

Ernst Schall a. Markt, **Calw.**
Jman. Scheffel, **Waiblingen.**
Gottlob Schmid, **Nagold.**
Otto Borst u. F. Aug. Grünzweig, **Eßlingen.**

Ein tüchtiger

Wagnergeselle

kann sofort eintreten; auch nehme ich einen kräftigen **Jungen** in die **Lehre.**

H. Gentner, Wagner.

Althengstett.

Einen Jungen nimmt in die

Lehre

Jakob Maier, Schuhmacher.

Liebenzell.

Einen kräftigen jungen Menschen nimmt in die

Lehre

Johann Pfrommer, Bäcker.

Weil im Dorf, Stat. Kornthal.

Mädchen-Gesuch.

Ein braves und fleißiges Mädchen findet auf Georgii eine gute Stelle, — meistens Küche und Hausarbeit, Lohn ℳ 120. — in der

Kurz'schen Brauerei.

20—30 tüchtige

Steinhauer

finden sofort dauernde und lohnende Beschäftigung im Steinbruch in Gräfenhausen OA. Neuenbürg. Näheres im Waldhorn daselbst.

Gechingen.

Unterzeichneter verkauft einen mittleren

Zweispänner-Wagen

mit **Heu- und Holzleitern,** ein leichter

Kuhwagen

wird auch dagegen eingetauscht.

Gustav Gräber.

Liebenzell.

1100 Mk.

hat sofort gegen gesetzliche Sicherheit in 2 oder 3 Posten auszuleihen.

Johann Strobel.

Ia. **Mannheimer**

Portlandcement,

anerkannt als

Fabrikat ersten Ranges,

empfiehlt in frischer Ware

E. Georgii, Calw.

Frühe

Johanni- und Rosen-Kartoffeln zur Saat,

sowie schöne kleine

Steckzwiebel

empfiehlt

D. Herion.

Kleesamen,

ewigen und dreiblättrigen, garantiert seidefrei, sowie schöne

Saat-Erbsen,

empfiehlt

Rapp, Seiler.

Tapeten!

Naturelltapeten von **10** Pfg. an,
Goldtapeten „ **20** „ „
Glanztapeten „ **30** „ „
in den schönsten neuesten Mustern.

Musterkarten überallhin franko.

Gebrüder Ziegler, Minden in Westfalen.

---

1 trächtiges

Mutter-schwein,

unter 2 die Wahl, sowie 2 schöne

Läuferschweine

verkauft

F. Schaub z. Stern.

Hirsau.

Schöne Küferknospen

in beliebigem Quantum verkauft billig

Koch.

---

2 St. Harzer Kanarien

(Roller) hat zu verkaufen

Hammer, Bäcker.

Zu Oster- und Konfirmationsgeschenken

empfiehlt viele passende Sachen in reicher Auswahl

Wilh. Schaich Wwe., Bahnhofstraße.

Calw.

Schweinefett,

frisch eingetroffen, empfiehlt in guter Qualität, das Pfund zu 56 ₰, bei mehr billiger

A. Schaufler, Badgasse.

---

30 Zentner gut eingebrachtes

Heu und Oehmd

hat zu verkaufen

Bäcker Eßig.

Versteigerung.

Am **Gründonnerstag,** den 30. März, nachmittags 1 Uhr, versteigert der Unterzeichnete wegen Wegzugs:

2 Pferde,

12- und 14jährig, vorzüglich im schweren Zug, gehen gut ein- und zweispännig,

1 Kuh,

mit dem 7. Kalb 22 Wochen trächtig, gute Milcherin,

1 Dienstbotenbett mit Bettlade und Strohmatratze, ca. 2 Rm. Holz, **36 Hühner** und **1 Hahn,** 1 Brockhaus Konversationslexikon, (16 Bände, Anschlag 20 ℳ) und sonst verschiedene Gegenstände.

Heu gebe bis dahin jeden Tag und jedes Quantum ab per Ztr. zu ℳ 4. —, 2jähriges zu ℳ 3. —.

Liebhaber sind eingeladen.

G. Mutschler in Teinach.

Sand

hat billig zu verkaufen

Chr. Friedr. Morgeneier in Ernstmühl.

Gentner's Wichse

in roten Dosen à 10 & 20 ₰.

Bestes Fabrikat d. Neuzeit, erzeugt thatsächlich mit wenig Bürstenstrichen prachtvollen, tiefschwarzen, dauerhaften Glanz.

Man überzeuge sich durch eine Probe.

Zu haben in Calw: **Gg. Krimmel, Carl Sakmann** und **A. Schaufler.**

Fabrikant: **Carl Gentner** in **Göppingen.**

Calw. Fruchtpreise am 25. März 1893.

Getreidegattungen.	Voriger Rest.	Neue Zufuhr.	Gesamt-Betrag	Heutiger Verkauf.	Im Rest gebl.	Höchst. Preis.		Wahrer Mittel-Preis.		Niederster Preis.		Verkaufs-Summe.		Gegen den vor. Durchschnitts-preis. mehr		wenig	
	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	Ctr.	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰	ℳ	₰
Weizen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gerste, alte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neue	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	—	163	163	156	7	6	90	6	76	6	60	1054	60	—	—	—	10
Haber, alter	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
neuer	70	51	121	107	14	7	20	6	93	6	70	741	10	—	11	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Wicken	—	3	3	1	2	8	20	8	20	8	20	8	20	—	—	—	—
Summe	70	217	287	264	23							1803	90				

Schrannenmeister **W. Schwämmle.**

Druck und Verlag der A. Oelschläger'schen Buchdruckerei. Redigiert von Paul Adolff, Calw.